

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Rixdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Übereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Krieg.

Rückblick vor der Entscheidung.

In dem ersten Abschnitt des Krieges war der Siegeslauf unserer Westarmee gekennzeichnet durch das Niederringen der belgischen Festung Lüttich und Namur und die Eroberung der französischen Grenzfestungen von Longwy bis Lille. Noch ehe die stärkste dieser Festungen, Maubeuge, bezwungen war, unterlag das französisch-englische Heer in mehreren Feldschlachten den deutschen Waffen. Als bald nach dem Fall dieser Festung (8. Sept.) versuchte das feindliche Heer, gestützt auf die Festung Paris und Verdun gegen die beiden Flügel der deutschen Armee im Nordwesten und Südosten vorzustoßen. Besonders stark waren diese Durchbruchversuche auf unserem rechten Flügel, der nach schweren Kämpfen zwischen Meaux und Montmirail zurückgenommen wurde. Die Folge davon war, daß auch die Mitte zurückgenommen werden mußte.

Die neue deutsche Linie erstreckte sich zwischen Reims—Soissons—Reims—Verdun. Am 17. September begann in dem großen Ringen zwischen Duse und Marne die feindliche Widerstandskraft zu erlahmen. Am 19. September war der Feind überall in die Verteidigung gedrängt, u. es begann südlich von Verdun der deutsche Angriff auf die Sperrfortlinie. Noch einmal versuchte dann der Feind unter Ausnutzung seines Bahnnetzes weitausholend eine Umfassung unserer auf dem äußersten rechten Flügel stehenden Truppenteile, die jedoch mißlang. Inzwischen waren eines der Sperrforts zwischen Verdun und Toul erobert, drei andere zum Schweigen gebracht.

Das langsame Fortschreiten der deutschen Offensive erklärt sich hauptsächlich aus den großen Vorteilen, die den Gegnern die starken Festungsplätze und Sperrforts gewährten. Unter ihrem Schutze konnten sich geschlagene Truppen sammeln und die Befehlungen ausführen. Nachdem die feindlichen Umgehungsversuche im Nordosten gescheitert, die großen Hindernisse der Sperrfortlinie überwinden sind, wird die allgemeine Frontalschlacht, deren Vorbereitung der zweite Kriegsschnitt gewidmet war, die Entscheidung bringen, wahrscheinlich die Entscheidung für den ganzen Krieg in Frankreich. Die Verbündeten der Gegenseite haben alle ihre Kräfte in dem Raume zwischen Marne und Duse eingesetzt. Der Widerstand gegen das heftige Vordringen unserer Westarmee geht zu Ende und wandelt sich hoffentlich bald in eine vom deutschen Generalstabe mit kaltsblütiger Vorsicht herbeigeführte vollständige Niederlage.

Das Eiserne Kreuz.

Gera (Reuß), 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Der Fürst zu Reuß hat das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse, der Erbprinz das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

Wer lacht da nicht?

Berlin, 1. Okt. Pariser Meldungen aus dem russischen Hauptquartier sind dem „Berl. Tagebl.“ bekannt geworden. Was darin General Rennenkampf den Offizieren und Mannschaften zur Beruhigung verspricht, ist nicht wenig. Er tröstete die unruhig Verdenenden nämlich mit den Worten: „Seid froh, gegen Weihnachten werden wir in Berlin sein.“

Abwarten!

Strasbourg, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Wie bereits gemeldet, haben die Franzosen wiederholt mehrere Lehrer, so aus dem Kreise Altkirch, als Geiseln mitgeschleppt. Einem Lehrer gegenüber bemerkte ein französischer Offizier: „Ihr seid eben Verbreiter der deutschen Idee!“ Nach der „Straßburger Post“ meinte derselbe Offizier, alle elsässischen Lehrer würden in das Innere Frankreichs verfrachtet, und nach dem Elsaß würden nur geborene Franzosen geschickt werden. In wenigen Jahren werde dann im Elsaß nur französisch gesprochen werden.

Wien, 29. Sept. Amtlich. Der Oberkommandant Erzherzog Friedrich erläßt einen Armeebefehl in welchem es unter anderem heißt: Die Situation ist für uns und die deutschen Heere günstig. Die russische Offensive in Galizien ist im Begriff zusammenzubrechen. Gegen Frankreich steht ein neuer großer Sieg bevor. Auf dem Balkankriegsschauplatz kämpfen wir gleichfalls im Feindesland. Innere Unruhen, Aufstände, Elend und Hungersnot bedrohen unsere Feinde im Rücken, während die Monarchie und das verbündete deutsche Reich einig und in starker Zuversicht dastehen, um diesen freventlich aufgezwungenen Krieg bis ans siegreiche Ende durchzukämpfen.

Tokio, 29. Sept. (Reutermeldung. Nichtamtlich.) Die Japaner haben am Sonntag die Deutschen 5 Meilen von Tsingtau entfernt angegriffen.

London, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Die Admiralität gibt bekannt, daß während der letzten Tage der Kreuzer „Emden“ im Indischen Ozean die Dampfer „Lamerico“, „Ringlud“, „Riberia“ und „Tonle“ weggenommen und in den Grund gebohrt und ein Kohlen Schiff weggenommen hat. Die Bemannungen der Schiffe wurden auf dem Dampfer „Gysedale“, der ebenfalls genommen, aber freigelassen wurde, nach Colombo gebracht, wo sie gestern früh eintrafen.

Großes Hauptquartier, abends: 30. September (Amtlich.)

Nördlich und südlich von Albert vorgehende überlegene feindliche Kräfte wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Auf der Front der Schlachtlinie ist nichts neues zu melden.

An den Argonnen geht unser Angriff stetig, wenn auch langsam, vorwärts. Vor den Sperrforts an der Maaslinie ist keine Veränderung.

In Elsaß-Lothringen wurde in den mittleren Vogesen ein Angriff des Feindes kräftig zurückgewiesen.

Vor Antwerpen wurden zwei unter Feuer genommene Forts zerstört.

Vom östlichen Kriegsschauplatz ist noch nichts Besonderes zu melden.

(Wolff-Büro)

Die Kriegsanleihen.

Berlin, 30. Sept. (Amtlich.) Die Reichsfinanzverwaltung beschloß, die auf die Kriegsanleihen gezeichneten Beträge voll zuzuteilen. Für den die aufgelegte Summe übersteigenden Betrag an Schakanweisungen wird Reichsanleihe zugeteilt, wofür durch die reichlich eingegangenen Wahlzeichnungen die Möglichkeit geschaffen worden ist. Die Zeichner erhalten die Zuteilungsscheine von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Vom Empfang der Zuteilungsscheine an können Zahlungen geleistet werden.

Der „Vorwärts“ wieder freigegeben.

Berlin, 1. Okt. Das Erscheinen des „Vorwärts“ ist wieder gestattet worden, nachdem das Reichstagsmitglied Haase und der Geschäftsführer des „Vorwärts“, Reichstagsabgeordneter Fischer, die gestellte Bedingung angenommen haben, daß mit Rücksicht auf die beim Kriegsausbruch hervorgetretene Einigkeit des Deutschen Volkes das Thema: „Klassenhaß und Klassenkampf“ in Zukunft in der Zeitung nicht mehr berührt werden darf.

Korpsbefehl des Generals v. Eberhardt.

Strasbourg Els., 1. Okt. General der Infanterie v. Eberhardt, der bisherige Gouverneur von Strasbourg erläßt folgenden Korpsbefehl: Seine Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, mir das Eiserne Kreuz erster Klasse zu verleihen. Ich weiß, daß ich diese Auszeichnung nur der Tapferkeit und Ausdauer der mit unterstellten Truppen verdanke. Mit Zähigkeit haben Preußen, Bayern, Württemberger und Badenser dem Ansturm starker französischer Kräfte widerstanden und ihnen den Zutritt in die deutschen Vogesen verwehrt. Das Blut, das in diesen schweren Kampftagen geflossen ist, ist nicht umsonst dahin gegeben. Die Entbehrungen und Anstrengungen in dem unwegsamen Gebirgslande und bei dem andauernden Regenwetter mußten willig ertragen werden, um unsere heimatlichen Fluren zu schützen. Mit festem Vertrauen sehe ich auch den kommenden Tagen entgegen, denn mit solch tapferen Offizieren und Soldaten werde ich

auch fernerhin alle Angriffe des Feindes siegreich abwehren.

Unser Krieg mit Belgien.

Rotterdam, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus Eindhoven vom 29. September: Hier sind 300 Flüchtlinge aus Moll eingetroffen, das Sonntags noch von einer Abteilung belgischer Infanterie besetzt war. Eine starke deutsche Truppenmacht mit Artillerie scheint den Ort besetzt zu haben.

Ostende, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Am Sonntag früh ist Moll von den Bewohnern verlassen worden.

Antwerpen, 30. Sept. Gestern nachmittag 4½ Uhr flog eine deutsche Taube über Antwerpen. Es waren besondere Geschosse aufgestellt, um Luftfahrzeuge herabzuschießen. Sobald die Taube über den Grenzforts ankam, wurde das Feuer eröffnet. Das Flugzeug wurde jedoch nicht getroffen. Es flog auf große Höhe und kehrte zurück, ohne eine Bombe über die Stadt geworfen zu haben. In einigen anderen Stellen hat das Flugzeug Bomben geworfen, ohne jedoch besonderen Schaden anzurichten.

Berlin, 1. Okt. Vom Bombardement von Mecheln entwirft nach einem Bericht der „Post. Ztg.“ der Korrespondent des „L'Indre Libérale“ eine anschauliche Schilderung: Ganz unerwartet begann am Montag morgen das Bombardement mit gewaltigen Geschossen, die entsetzliche Verwüstungen anrichteten. Gegen Mittag war es unmöglich, länger in der Stadt zu bleiben. Alles suchte zu fliehen, doch waren die Wege vielfach durch Trümmerhaufen versperrt. Selbst in den Kellern war man nicht sicher, so gewaltig war die Kraft der furchtbaren deutschen Geschosse. Viele öffentlichen Gebäude verbrannten, auch wurden viele Personen auf der Flucht getötet. 14 Personen liegen unter den Trümmern eines Kaffeehauses begraben. Das Bombardement dauert am Montag noch an.

Es wird nicht.

London, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Paris unterm 28. September: Der Fall von Maubeuge ist jetzt in Frankreich allgemein bekannt geworden, obwohl er bis jetzt amtlich noch nicht zugegeben wird.

Die „Wilden“ im Krieg.

Budapest, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Einer der Reisegefährten des aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Grafen Michael Karolyi, Ingenieur Friedrich, berichtet, daß die Gefangenen in einem engen Raum zusammengepfercht worden seien. Eines Tages wurden auch verwundete Turkos dorthin gesteckt. Jeder Turko hatte an einer Schnur abgesechnittene Ohren und Nasen und beringte menschliche Finger, die sie mit bestialischem Triumphgeheul jedermann vorwiesen. Eine Gruppe Gefangener, darunter auch der Kapitän eines deutschen Rauffahrtsschiffes, wurde einem summarischen Gehör unterzogen. Auf die Frage des Hauptmanns, welcher das Verhör vornahm, ob der Kapitän nach seiner Freilassung nichts gegen Frankreich unternehmen werde, erwiderte dieser: Ich kann nicht versprechen, daß ich meine Pflicht erfüllen und gegen Frankreich kämpfen würde. Hierauf wurde der Kapitän in Haft gehalten. Nach der Ueberführung der französischen Regierung wurde die Beaufichtigung dieser Gruppe von Gefangenen der Zivilbehörde übertragen, die die Widerrechtlichkeit der Festhaltung einsah und den Gefangenen die Heimreise gestattete.

Die französische Lügenberichterstattung.

Berlin, 1. Okt. Der Besuch der Deutschen in dem berühmten Schloß von Compiègne ist nach dem Berliner Tageblatt etwas anders verlaufen, als die französischen Blätter es gerne darstellen möchten. Der Rufos des Schloßes hat erklärt, die Deutschen hätten sich

nicht in das Bett der Königin Marie Antoinette gelegt, sondern im Gegenteil auf dem Boden geschlafen. Auch ist von den Deutschen nichts geraubt und nichts zerstört worden.

Auffenberg erkrankt.

Wien, 30. Sept. (W. B. Nichtamt.) Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Der Armeekommandant von Auffenberg ist erkrankt. Diese Nachricht wird gewiß allgemeines Bedauern hervorrufen.

Erfolge unserer Verbündeten.

Budapest, 30. Sept. (W. B. Nichtamt.) Ein aus Ujof eingetroffener hoher Generalstabschef hat dem Obergespan die amtliche Meldung erstattet, daß die Kämpfe, die vorgestern und gestern um Ujof stattgefunden haben, von Erfolg begleitet waren und die Russen zurückgedrängt wurden. Der Ujofser Paß befindet sich wieder in unseren Händen. Die Russen haben sehr schwere Verluste erlitten. Auf dem Gebiete des Ungerkomitats befindet sich kein Russe mehr.

Vom Kolonialkrieg.

Amsterdam, 30. Sept. Aus Uprington in Südafrika wird gemeldet, daß etwa 300 deutsche Soldaten am Mittwoch über den Orange-Fluß zogen. Sie überschritten diesen Fluß etwa 20 Kilometer südlich von Stuitdriest. Man glaubt, daß sie einen Angriff auf Romansdrift planen.

Persien und Rußland.

Konstantinopel, 30. Sept. (W. B. Nichtamt.) „Idam“ erzählt, daß der Perserstamm der Sumai bei Bachsala an der Grenze die russische Stellung vor Sirdschid angegriffen hat. Zwei russische Offiziere und 200 Mann wurden getötet, 4 Offiziere und 40 Mann verwundet. Der Rest der Russen ist geflohen und hat 4 Maschinengewehre, Waffen und Munition zurückgelassen.

Englands Besorgnisse.

Basel, 30. Sept. (W. B. Nichtamt.) Nach der „Nationalzeitung“ bringen englische Blätter immer mehr Nachrichten über die Gefährdung des englischen Seehandels durch deutsche Kriegsschiffe. Die „Daily Post“ Liverpool teilt mit, daß Handelskreise bei der Regierung vorstellig geworden sind und verlangen, die englische Marine müsse große Anstrengungen machen, um die deutschen Kriegsschiffe im Atlantischen Ozean wegzunehmen. — In den „Times“ klagen die Kaufleute darüber, daß die zweihundert gekaperten oder festgelegten und die 150 in neutralen Häfen liegenden deutschen Schiffe fast ausnahmslos englische Ladungen an Bord hätten, worauf der englische Kaufmann nun vergebens warte. Rasche Abhilfe sei geboten, sei es, daß man die Schiffe mit englischer Besatzung weiterfahren lasse, oder sie an Neutrale verkaufe. — Die „Westminster Gazette“ weist auf die gewaltigen Schädigungen hin, welche der Einfuhrhandel mit gefrorenem Rindfleisch durch den Krieg erleide. Eine Schiffsfahrtslinie werde demnächst nicht mehr verkehren und damit würden wöchentlich 6 Millionen Pfund gefrorenes Fleisch aus Argentinien fortfallen. Ähnlich stehe es mit der Einfuhr aus Australien. Das sei bedenklich, da viel Fleisch an die Truppen im Felde abgegeben werden müsse.

Das englische Moratorium.

Basel, 30. Sept. (W. B. Nichtamt.) Nach einer Meldung des hier eingegangenen „Temps“ aus London, beschloß die englische

Regierung, das Moratorium erst am 1. April in vollem Umfang endigen zu lassen.

Lloyd George schmeichelt.

London, 30. Sept. (W. B. Nichtamt.) Lloyd George hielt in Cardiff eine Rede, in der er die Erwartung aussprach, daß 50 000 Walliser sich zur Armee melden würden. Sie würden nach sechsmonatiger Ausbildung den Truppen des Feindes mehr als gewachsen sein, da weniger Zeit nötig sei, einen intelligenten jungen Mann zum Soldaten auszubilden als einen weniger intelligenten.

(Die Nicht-Walliser werden sich durch dieses zweifelhaftes Lob über ihre Intelligenz furchtbar geehrt fühlen. Es ist ein großes Armutzeugnis, das Lloyd George dem Gehirn seiner Landsleute ausstellt. Die Schriftstg.)

Englischer Protest gegen die Dardanellen-Sperrung.

Budapest, 30. Sept. (Nichtamt.) Der „Pester Lloyd“ meldet aus Konstantinopel, daß der englische Botschafter bei der türkischen Regierung Vorstellungen gegen die Sperrung der Dardanellen erhoben und deren Aufhebung gefordert habe. Die türkische Regierung erklärte, sie sei zur Öffnung der Dardanellen bereit, wenn England die vor den Dardanellen ungerichtet geübte Flottenpolizei aufhebe und seine Kriegsschiffe zurückbeordere. Solange dies nicht geschehen sei, werde die Türkei die Dardanellen gesperrt halten. Es verlautet, daß Rußland sich den Vorstellungen des englischen Botschafters anschließen wird.

Französischer Übergriff gegen Norwegen.

Kristiania, 30. Sept. (W. B. Nichtamt.) Das norwegische Schiff „Benestret“ ist auf dem Atlantischen Ozean am 29. September durch französische Kriegsschiffe aufgebracht und nach Brest eingeschleppt worden.

Das serbische Volk gegen den Krieg.

Wien, 30. Sept. (W. B. Nichtamt.) Wie die „Südslawische Korrespondenz“ meldet, sagen die in Sarajewo eingetroffenen serbischen Kriegsgefangenen übereinstimmend aus, nur ein kleiner Teil der Offizierspartei sei in Serbien noch für den Krieg und halte, von Rußland angetrieben, den Widerstand der Armee noch mit größter Anstrengung aufrecht. Bevölkerung und Armee seien längst kriegsmüde und bereit, die Waffen zu strecken. Bei einem kürzlich stattgehabten Kampfe wurden neuerdings mehrere serbische Geschütze erobert. Eine feindliche Batterie die, wegen des schwierigen Terrains vorerst nicht in Sicherheit gebracht werden konnte, wurde durch Entfernern der Verschlüsse unbrauchbar gemacht. Ungefähr 5000 Gefangene sind neuerdings ins Landesinnere abgeschoben worden. Ihre Zahl dürfte sich in der nächsten Zeit wesentlich vermehren, da bezüglich der in Bosnien eingedrungenen Abteilungen bekanntlich eine Aktion eingeleitet worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 1. Okt. (W. B. Nichtamt.) Der Großherzog von Baden ist gestern mittag im Sonderzug nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

Berlin, 30. Sept. Auf den deutschen Gefangenenlager-Plätzen waren bis zum 25. September 1920 russische Offiziere, darunter 18 russische Generäle, untergebracht.

Sofia, 30. Septbr. (W. B. Nichtamt.) Zwei französische und vier italienische Damasker, denen die Türken die Durchfahrt durch die Dardanellen verweigerten, sind in Odeagatsch angekommen.

denken auf. Ein Vierteljahr war er von zu Hause fortgewesen, und das Kind hatte die dunklen Augen Schieders. In der ganzen Familie Mauracher, er erinnerte sich auch an die Eltern und an die Großeltern, waren nur graue und blaue Augen zu finden, und nur auf einmal diese dunklen. Anfangs hatte er gehofft, daß sich die Farbe mit der Zeit ändern, aufhellen werde; aber Annas Augen waren nur immer dunkler geworden, und zudem zeigten sich in dem Mädchen Charaktereigenschaften, die von denen der beiden Schwestern scharf abtaten und die sich immer deutlicher ausprägten. Und da war es ihm einmal plötzlich wie ein vergifteter Dolch durch das Hirn gefahren: Du bist nicht Vater dieses Kindes, das ist Schieder. Und sein vergifteter Verstand hatte sofort Beweismaterial herbeigeschafft. Schieder hatte ebenso wie Emma, starke literarische Neigungen, und sie hatten oft mitfammen von den Dichtern geschwärmt, die sie gelesen. Ganz Feuer und Flamme waren sie oft geworden und erinnerte sich, wie seine Frau manchmal, nachdem Schieder fort war, von seinem tiefen Verständnis und seinem feinen Gefühl für alles Schöne geschwärmt hatte. Wie hatten ihr die Augen geleuchtet, wenn Schieder kam, wie stichtlich hatte sich die Enttäuschung in ihren Mienen ausgeprägt, wenn er einmal an dem bestimmten Gesellschaftstage nicht erschien. Und wie häßliche Schieder die kleine Anna! Fast nie kam er, ohne der Kleinen etwas mitzubringen, Zuckerwerk oder Obst oder gar ein Spielzeug, und wenn sich das Kind an ihn schmiegte, hatte er oft gesagt: „Ja, Du bist halt mein Annerl!“ Wohl klang es harmlos, aber vielleicht steckte doch eine tiefere Bedeutung dahinter. Und war nicht mit der Geburt

Washington, 30. Sept. (W. B. Nichtamt.) Die englische Regierung ersuchte die amerikanische Regierung, die Kohlenversorgung deutscher Kreuzer aus Kohlen Schiffen zu untersuchen, welche von New-York angeblich nach südamerikanischen Häfen gehen.

Politische Rundschau.

Inland.

Der preussische Landtag Infolge der Kriegs Ereignisse wird der preussische Landtag, wie wir bereits meldeten, ungefähr am 20. Oktober wieder zusammentreten. Nach dem B. L. wird er sich mit Vorlagen befassen, die ausschließlich durch den Krieg veranlaßt sind. Vor allem gilt es, eine Hilfsaktion für Ost- und Westpreußen einzuleiten. Man wird zunächst 100 Millionen fordern. Ferner sollen Vorlagen eingebracht werden, betreffend Abkürzung des Enteignungsverfahrens und die Schaffung eines Zentralarbeitsnachweises.

Lokales.

Rotes Kreuz.

Das Bedürfnis nach warmen Kleidungsstücken für die Armee wird immer dringender. Die Rohstoffvorräte nehmen ab. Schnell, die Hilfe ist nötig. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß aus Privatbesitz alle entbehrlichen, gut erhaltene Wollwaren herausgesucht und dem Roten Kreuz zugeführt würden. Besonders willkommen ist warmes Unterzeug, Hemden, Unterhosen, Strümpfe, Pulswärmer; aber auch Teile warmer Sportbekleidung wie Sweater, Fausthandschuhe, Gamaschen würden gute Dienste tun. Das Rote Kreuz bittet alle Homburger Hausfrauen, ihre Bestände an wollenen Kleidungsstücken einer Durchsicht zu unterziehen und alles eben Entbehrliche herauszulegen. Vom 5.—7. Oktober wird die Sammlung durch junge Mädchen erfolgen. Diese sind mit einer Legitimation und Quittungsformularen versehen, und wir bitten die Sachen nur gegen Quittung abzugeben. Sollten Helme, Tornister, Uniformstücke oder entbehrliche Feldstücke noch im Besitze der Familien sein, so werden die jungen Mädchen deren Abholung gerne veranlassen.

— Fürs Vaterland gefallen. Der Hauptmann und Kompagniechef im Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 Maximilian Freiherr v. Romberg ist am 23. September auf französischer Erde gefallen.

* Von Schloß Friedrichshof. Das Eiserne Kreuz. Der Kommandeur des 81. Infanterie-Regiments, Prinz Friedrich Karl von Hessen, der bekanntlich bei den ersten Kämpfen im Westen verwundet worden ist, erhielt jetzt das Eiserne Kreuz erster Klasse.

dt. Ritter des Eisernen Kreuzes. Dem Leutnant der Reserve Rudi Hafner vom hiesigen Bataillon wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

* Die Verlustliste No. 37 verzeichnet vom Res.-Inf.-Regiment No. 80, 3. Bataillon, folgende Leute (aus dem Gefecht bei Meuzon am 28. Aug.): Reservist Philipp Ottermann tot; als verwundet folgende: Wehrmann Karl Beder, Ref. Georg Beder-Homburg, Ref. Josef Heidt-Schmiten, Ref. Karl Bäte-Wischhausen, Wehrmann Gottlieb Frank-Schimmern, Wehrmann Wilh. Klemann-Homburg, Wehrm.

Frantz Krämer, Wehrm. Phil. Steinbach-Kalbach, Ref. Sebastian Berlaet, Ref. Wilh. Scherer II., Unteroff. d. R. Fried. Zeuner; als vermisst: Ref. Jakob Wehrheim-Oberwiesel, Ref. Jak. Schilling-Griesheim, Ref. Peter Becht-Schloßborn, Wehrmann Alfred Lachenmaier-Homburg und Gefreiter d. R. Aug. Schmid III.-Frankfurt a. M.

* Kriegsfürsorge-Konzert. In der Erloferkirche findet am Sonntag, den 11. Okt. nachmittags 5½ Uhr, eine geistliche Musikführung statt, deren gesamter Ertrag für die Kriegsfürsorge in unserer Stadt und zum Teil für die Notleidenden in Ostpreußen bestimmt ist. Namhafte hiesige und auswärtige Künstler haben ihre Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt. Mit dem Kartenverkauf wird anfangs nächster Woche begonnen werden.

e. Kurhaustheater. Nachdem in anderen Städten fast alle Theater dem Aufruf des Generalintendanten der königlichen Schauspiele nachgekommen sind, und ihren Betrieb für die Winterspielzeit wieder aufgenommen haben, beabsichtigt auch unsere Direktion Adalbert Steffert in dieser ersten Zeit die Pforten unseres Theaters zu öffnen. Es sollen Versuchsweise vom 15. Oktober ab einige Vorstellungen gegeben werden, von deren Beteiligung abhängen wird, ob dieselben für den kommenden Winter fortgesetzt werden können. Was das darstellende Personal betrifft, so hat die Direktion die lehrjähigen Mitglieder, die für diese Spielzeit verpflichtet waren und in keinem militärischen Verhältnis stehen, wieder in den Verband unserer Bühne aufgenommen, während die entlassenen Läden durch entsprechende geeignete Vertreter besetzt wurden. Unter der persönlichen Oberleitung von Direktor Steffert steht somit in jeder Hinsicht eine in künstlerischer Beziehung gesicherte Spielzeit in Aussicht. Das darstellende Personal besteht aus folgenden Mitgliedern: Damen: Ballin, Reich, Hesse, Wald Saling, Trauer, Vera Hagen usw. und Herren: Direktor Steffert, Stern, Schneider, Wiesner, Wiebegg, Möller, Hellmuth, Kaltenbach, Frischmann, Land, Dahlmeyer usw. Es gehe hiermit schließlich und nochmals an das hiesige theaterliebende Publikum der Aufruf, durch möglichst fleißigen Besuch des Theaters die Absicht zu unterstützen, auch im Interesse einer dankbaren Künstlerschar. Der Spielplan wird sich in künstlerischem, den Zeiten entsprechenden, aber immerhin abwechslungsreichem Rahmen bewegen.

F. C. Vom Bezirksausschuß. Gegen seine Veranlassung zur Gemeindefunktionäre durch die Gemeinde Dornholzhausen hatten der Generaldirektor a. D. Otto Dloff mit der Begründung geklagt, daß er von Dezember bis April jeden Jahres in Montone weile, sich regelrecht abmelde, dadurch das Wahlrecht verliere, demnach auch für die Zeit seiner Abwesenheit keine Steuer zu entrichten brauche. Der Kreisaußschuß des Oberaunustreises hat bereits durch sein klageabweisendes Urteil die Ansicht Dloffs für unrichtig erklärt. Die trotzdem dagegen eingelegte Berufung wurde vom Bezirksausschuß zurückgewiesen.

F. C. Der Kommunal-Landtag für den Regierungsbezirk Cassel wird voraussichtlich am 15. April 1915 zusammentreten.

§ Keine frischen Badwaren! Vom kommenden Sonntag auf Montag haben die Badfegersellen eine Freinacht, infolgedessen keine frischen Badwaren hergestellt werden können. Die Kundschaft wird hiervon heute durch eine Bekanntmachung der Bademeister in Kenntnis gesetzt.

Maurachers breite Brust hob sich in einem Atemzug, so tief, daß er wie ein Stöhnen klang. Hatte er bisher in bloßer Vermutung dahingelebt, so glaubte er nun die Gewissheit in Händen zu haben, und die hämmerten ehernen Keulen auf sein Herz und Gehirn los, daß ihm der Schweiß auf die Stirn trat und seine Augen in fieberischer Glut zu brennen begannen. Er, der stolze Schiedersmeister, hintergangen! Gewiß wußte das die ganze Stadt, und es war also kein Wunder, wenn man seine Autorität nicht mehr achtete, wenn windige Kerle, wie dieser Schieders, öffentlich gegen ihn zu erheben wagten.

Ein fahles Wetterleuchten geisterte durch das Dunkel und ein heißer Windstoß fuhr den Strom herab und ließ die Nacht wie unter dem schwerem Alpdruck aufsteigen. Aus den Wellen, die sich glucksend an der Steinböschung des Ufers brachen, schienen glühende Augen aufzutreten, und da ließ ein Grauen das Herz des einsamen Mannes an u. er ging mit schnellen Schritten, als seien böse Geister hinter ihm, fort, seinem Hause zu, das sich schwach und mäßig am Ufer aufbaute. Aus keinem Fenster mehr leuchtete Licht; aber in einem leuchtete, in der Dunkelheit eben noch erkennbar, eine weiße Gestalt, Anna, die dem Glanz des vergangenen Tages nachträumte und ihre Seele auf Wanderung schickte, weit weg von dieser Erde und noch weit über die Sternbilder der Himmelskugel hinweg ein Land, das kein Name nennt, kein Fuß betritt, das nur jenen erreichbar ist, die von den großen Lieben getragen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Im Schiffmeisterhause.

21 Roman von Karl Bienenstein.

Und die gewann jetzt auch über seinen Ärger die Oberhand, und der blieb stehen und starrte mit verlorenen Augen auf die im Lichte der Sterne nur ganz leise glimmernden Wasser des Stromes, die mit dumpfem Rauschen eilig dahinzogen.

Plötzlich erschauerte er und fühlte doch zugleich, wie es ihm heiß vom Wirbel bis in die Fingerspitzen und in die Sohlen rieselte. Eine alte, quälende Frage war wie ein Geist aus den dunklen Blüten aufgestiegen und hatte wieder ihre eifigen, und doch wie Feuer brennenden Krallen in sein Herz und seine Stirne geschlagen. Seit Jahren kämpfte er mit dieser Frage; hundertmal, nein tausendmal, millionenmal hatte er sie besiegt geglaubt, aber immer wieder erhob sie ihr Haupt und sah ihn mit so höhnischen Augen an, daß sie sein ganzes Wesen vergifteten.

Ueber zwanzig Jahre waren das her. Er hatte eine Reise nach Ober-Oesterreich und Bayern gemacht, die für sein Geschäft von großer Bedeutung war, und hatte seine junge, schöne Frau allein zuhause gelassen und nur seinen Freund, den Dr. Schieder, gebeten, sich während seiner Abwesenheit der Strohwitwe anzunehmen. Die junge, lustige Frau des Advokaten war eine intime Freundin seiner Frau und konnte ihr über die Tage der Einsamkeit wohl am besten hinweghelfen. Sieben Monate aber nach seiner Rückkehr war seine Frau eines Mädchens, der Anna, entbunden worden und man hatte ihm gesagt, es sei eine Frühgeburt. Dazumal hatte er sich's einreden lassen; aber mit der Zeit stiegen ihm Be-

3 Drei stattliche Hirsche, die auf den jüngsten Jagden zur Strecke gebracht wurden, sind von heute ab im Schaufenster der Wildpret-handlung von Chr. Pfaffenbach (Louisenstr.) zu sehen.

* Die Schonzeit der Hasen ist zu Ende, von heute ab ist also die Jagd auf Freund Lampe freigegeben. Die Ausfahrten auf die Hasenjagd sind in diesem Herbst keineswegs günstig.

C. J. B. Zur Vertilgung der Kohlweihlings-raupen. Der ärgste Feind der Kohlweihlings-raupe ist die sogenannte Schlupfwespe, ein harmloses Insekt vom Aussehen der Schnake, nur 8—10mal so groß. Anstatt deren Schnäbel hat sie hinten hinaus eine lange (2—3 Zentimeter) haarfeine Legeöhre. Mit dieser sticht sie die Kohlweihlingsraupen an und legt in deren Körper ihre Eier. Diese entwickeln sich zu kleinen Würmchen und nähern sich von der Raupe bis sie absterbt, dann schlüpfen sie aus und verpuppen sich sofort. Man findet daher im Herbst kleine, gelbe Häufchen von 20—30 Stück ca. 2 Millimeter lange Püppchen. Diese soll man auf das sorgfältigste schonen, damit dieses nützliche Insekt nach einem Jahr großer Raupenplage zu harter Vermehrung kommt und dadurch zur Vertilgung der schädlichen Raupen beiträgt. Deshalb soll man die Raupen auch nicht zerquetschen, weil sonst ihre Schmarotzer mitgetötet werden, sondern nur ihren Kopf zerdrücken. — Die Herren Lehrer sollten ihre Schüler hierauf aufmerksam machen. (Abdruck erwünscht.)

F. C. Fürsorge der Heeresverwaltung für den deutschen Viehstand. Die preussischen, bayerischen, sächsischen und württembergischen Heeresverwaltungen wollen der Förderung des deutschen Viehstandes Rechnung tragen. Die deutsche Landwirtschaft hat bekanntlich in der letzten Zeit zur Erleichterung der Fleischverwertung sich in großem Umfange der Schweine-zucht gewidmet, infolgedessen gegenwärtig an Schweinen ein überreiches Angebot vorhanden ist. Diese günstige Konjunktur wollen sich auch die deutsche Heeresverwaltungen zu Nutzen machen, indem sie in ihren eigenen Konfektionsfabriken und den privaten Unternehmungen, die für den Heeresbedarf Lieferungen erhalten, vorwiegend Schweinefleisch verarbeiten lassen. Auf diese Weise erzielt die Heeresverwaltung günstige Einkaufsbedingungen für ihre Vorräte und die Landwirtschaft findet Absatz für ihre Schweinezucht, so daß deren Rückgang infolge gänzlicher Unrentabilität vermieden wird. Die vorwiegende Verwendung von Schweinefleisch für den Heeresbedarf hat zugleich eine Schonung unserer Rindvieh-herden zur Folge, die im Interesse unserer Volksernährung erwünscht ist. — Wie wir sehen, sind von der preussischen Heeresverwaltung in Mainz bereits große Einkäufe von Schweinen bewerkstelligt worden.

F. C. Ein Zweigverein des deutschen Vereins für Sanitätshunde wurde für die Provinz Hessen-Nassau, für das bayerische Unterfranken und für das Großherzogtum Hessen mit dem Sitz in Frankfurt a. M. gebildet. Den Ehrenvorsitz des Zweigvereins hat der kommandierende General des 18. Armeekorps, Freiherr v. Gall übernommen.

* Ausfuhrverbote. Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. macht darauf aufmerksam, daß Anfragen über Ausfuhrverbote in ihrem Verkehrsbureau auf Grund des dort gesammelten amtlichen Materials beantwortet werden können.

* Gut und dauerhaft verpacken! Vom Ersatz-batallion des Landwehr-In-f.Regts. 80 kommt die folgende beachtenswerte Klage: „Die hier eingehenden Sendungen für Heeresangehörige des L.-I.-R. 80 kommen teilweise, infolge schlechter Verpackung, in schwer beschädigtem Zustande an. Wenn nun auch im Interesse der Adressaten die Sendungen nach Möglichkeit wieder versandfähig gemacht werden, so tritt doch eine unliebsame Verzögerung in der Weiterleitung ein, ganz abgesehen von den Fällen, in denen mangels Adresse oder Inhalts die Weiterleitung unmöglich oder gegenstandslos ist. Es wird daher dringend gebeten, nur solide verpackte, nicht zu kleine Sendungen aufzuliefern.“ Wenn die Sendungen schon bei der Sammelstelle so eintreffen, wie werden sie dann erst aussehen, sobald sie im Felde anlangen. Man versteht danach die häufige Klage über verloren gegangene Sendungen!

* Pakete und Liebesgaben für unsere Truppen. Man schreibt uns: Die deutsche Feldpost-Dienstordnung sieht lediglich die Versendungen von Briefschaften und Geldsendungen ins Feld vor und hat als Höchstmenge für Briefe 250 Gramm angegeben. Diese Maßnahme hängt mit der Organisation des Postverkehrs an die Front zusammen und ist für den möglichst schnell zu erreichenden Bestimmungsort im Felde von

größtem Interesse. — Der Paketversand an die Truppen, der besonders jetzt bei der einsetzenden kalten Witterung von besonderer Bedeutung ist, erfordert eine andere Art der Organisation, zu welcher die Immobilen-Clappen-Kommandanturen als Vermittler herangezogen werden. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß im Bereiche des Achtehnten Armeekorps diese Organisation besonders sorgfältig ausgebaut wurde, und es wird zur Belehrung des Publikums dienen, wenn in kurzen Grundzügen der Gang des Paketversandes hier geschildert wird. — Die Ersatztruppenteile der einzelnen Regimenter nehmen in ihren Regimentsbüros, welche sich meistens in den Kasernen befinden, Pakete bis zum Höchstgewicht von 5 Kilo zum Nachversand an ihre Truppen im Felde entgegen. Sollte nun beispielsweise ein Familienmitglied, welches in Homburg wohnhaft ist, einem Angehörigen der Dragoner No. 6 in Mainz Pakete aufzuliefern haben, so kann diese Uebermittlung durch die Post „An den Ersatz-Truppenteil des Dragonerregiments No. 6 in Mainz zur Weiterbeförderung an (hier folgt die genaue Feldpostadresse des Empfängers)“ geschehen. Die Ersatztruppenteile liefern nunmehr die eingegangenen Paketversandungen an die zuständige Immobile-Clappen-Kommandantur auf, die überdies auch bereit ist, direkt Pakete zur Weiterbeförderung für das zuständige Armeekorps zu übernehmen. Dies geschieht besonders in allen Fällen, in denen der Ersatztruppenteil nicht ohne Weiteres zu ermitteln ist. Es seien hier nur genannt: Stabsärzte, Feldlazarette, Sanitäts-Kompanien, Kraftwagenführer, selbständige Munitionskolonnen, Scheinwerfer-Abteilungen, Intendanturen und eine Reihe weitverzweigter Berkehrstruppen. — Die Immobile-Clappen-Kommandantur hat die Aufgabe, die eingegangenen Sendungen zu sortieren, auf die Adresse zu prüfen und auf schnellstem Wege sachgemäß verpackt an die nächste Clappen-Orte zu befördern. Dies geschieht fast ausschließlich durch Eilfracht in besonders gekennzeichneten Waggons, die auf raschestem Wege bis zur Eisenbahn-Endstation an die Front befördert werden, um dann evtl. noch per Auto oder Wagen weiter vorgeschoben zu werden. Die Beförderung der Immobile-Clappen-Kommandantur geschieht für die Absender vollständig kostenlos und hat den Vorzug, daß die Sendungen unbedingt auf richtigem Verbindungswege rasch weitergelangen. Die Zeitdauer des Frachtverkehrs kann selbstredend nie im Voraus bemessen werden, da sie von den militärischen Operationen durchaus abhängig ist. Wohl kann aber erklärt werden, daß die Pakete, wenn irgend möglich, in die Hände des Adressaten gelangen und nicht wie Liebesgaben an die Regimenter einfach zur Verteilung gegeben werden. Bei Nichtauf-findung des Adressaten werden Pakete, wenn möglich, zurückgegeben oder sonst im Interesse der Kameraden verwandt. — Der Versand von Liebesgaben, der gewöhnlich an ganze Truppenteile oder deren Bataillone und Kompanien ohne bestimmte Einzel-Adressen-An-gabe erfolgt, geschieht wenn möglich zusammen mit dem Paketversand. Im Uebrigen sind ganze Züge von Seiten der Linien-Kommandanturen zur Verfügung gestellt worden, welche ebenfalls auf dem raschesten Wege an die Front gelangen. Die Beförderung von Liebesgaben durch Automobile hat sich sowohl angesichts des Benzinverbrauchs als wichtigen Brennstoff für die Armee, als auch infolge der Wege-unkenntnis einzelner Führer nicht immer als praktisch erwiesen. Auch ist die Schnelligkeit dieser Art der Beförderung den oben angeführten Eilfrachtzügen nicht ohne Weiteres voraus. — In wenigen Worten sei noch der zum Versand gelangenden Gegenstände gedacht: Verlangt werden vor allem wollene Unterleider und Strümpfe, sowie Tabak, Cigarren, Chokolade, Zigarinen und vielleicht ein kleiner Vorrat an Dauerverwurf, Tee und Cacao. Beförderung von Getränken, Pasten sowie leicht verderblichen Nahrungsmitteln wolle man unter allen Umständen vermeiden. Auch Zündhölzer, Munition oder sonstige explosive Gegenstände sind unbedingt vom Versand ausgeschlossen. Es empfiehlt sich ferner, keine Briefe beizupacken, da die Feldpost unter Umständen rascher ans Ziel gelangen kann. Dagegen können die Waren innerhalb des Paketes in neue Zeitungen eingeschlagen werden, welche willkommene Lektüre bieten und auch später als Wärmeleiter in Stiefeln nicht unbedeutend Dienste leisten. Etwas Bindfaden, Nähzeug oder kleine Verbandspackungen können die in einem Paket immer entstehenden Lücken ausfüllen. Wichtig ist, das Paket nicht umfangreicher zu gestalten, als unbedingt erforderlich ist, damit auch für andere Kameraden im Feld noch Platz für Sendungen ermöglicht wird. Auch in der Zahl der Pakete,

die 5 Kilo nicht überschreiten dürfen, soll sich der einzelne Absender bescheiden. — Der Versand innerhalb des 18. Armeekorps erfolgt seit circa 10 Tagen und hat eine ungeahnte Ausdehnung genommen. Die Immobile-Clappen-Kommandantur 2 Frankfurt bewältigt täglich einen Paketversand von rund 4000 Stück und befördert außerdem täglich ca. 100 Kisten Liebesgaben. Der Personalstand ist binnen wenigen Tagen verdreifacht worden, zumal auch eine tägliche Korrespondenz von 300 Eingängen und mehr als 400 Ausgängen zu erledigen ist. Durch eine sachgemäße Handhabung der Vorschriften kann das Publikum die Clappen-Kommandanturen in der stets wachsenden Arbeit nicht unwesentlich unterstützen.

Beduld!

Nicht jeder Tag kann Siege bringen
In diesem allgewalt'gen Ringen;
Auch Ruhe und Besonnenheit
Braucht diese blutig-ernste Zeit.

Will Kleinmut auch in solchen Tagen
Vor Ungebuld schier fast verzagen,
So sag' es derb ihm in's Gesicht:
„Das ist nicht deutsch, was aus Dir spricht!“

Uns braucht es wahrlich nicht zu bangen:
Was mit dem Höchsten angefangen,
Das wird gekrönt mit seinem Segen!
Gott fährt uns sich'rem Sieg entgegen! —

Hat jemals eintrig gestanden
Zusammen? das Volk in deutschen Landen?
Schon das muß allen Zweiflern sagen:
„Wir geh'n entgegen großen Tagen!“

Paul Gräbner.

Aus der näheren Umgebung.

Friebberg, 29. Sept. Heute nachmittag trafen eine größere Anzahl französische, russische und englische Verwundete, Offiziere und Mannschaften, hier ein. Sie kamen in eines der hiesigen Lazarette.

Frankfurt, a. M. 30. Septbr. Der 64 jährige Häfner Christoph Hengel ermordete in seiner Wohnung Leipzigerstraße 42 seine 51 jährige Ehefrau wegen Eifersucht durch einen Schuß in den Kopf. Er selbst verletzte sich durch einen Schuß ging aber trotzdem flüchtig und konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden. — Der Handlungsgehilfe Joh. Beer, der in der Mobilmachungszeit in Offenbach und Frankfurt in verschiedenen Fällen Eisenrollen für Papiergeld einwechselte, wurde von der Strafkammer zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Wiesbaden, 30. Septbr. Die Handelskammer Wiesbaden hat für ihren Kammerbezirk ein Einigungsamt errichtet, das am 1. Oktober in Wirksamkeit tritt und den Zweck hat, einen Ausgleich von Streitigkeiten, die infolge der Kriegszeit bei Erfüllung von Verträgen über Lieferungen und Zahlungen entstanden sind, herbeizuführen.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Wie der „Staats-Anzeiger“ hört, hat auch die württembergische Unterrichtsverwaltung angeordnet, daß Angehörige der mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn kriegführenden Staaten von dem Besuche der öffentlichen Unterrichtsanstalten und ebenso von jeder Unterrichtstätigkeit an diesen Schulen während des Krieges ausgeschlossen werden.

Bremen, 30. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die Rettungsstation Rügenwaldemünde der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert unterm 29. September: Von dem deutschen Schoner „Paul und Emma“, Kapitän Rebecke, der mit Brettern von Memel nach Greifswald bestimmt war und bei Rügenwassert gestrandet ist, sind durch den Raketenapparat des Station vier Personen gerettet worden.

Stettin, 30. Sept. (Priv.-Tel.) Der lang-jährige erste Kassierer der Landchaftlichen Bank der Provinz Pommern, Karl Ludewig, schädigte die Bank um 440 000 Mark mittels falscher Buchungen und Veruntreuungen, die er hauptsächlich durch Fälschung des Reichsbank-Girokontos erzielt hatte. Die Unregelmäßigkeiten reichten schon mehrere Jahre zurück und erhöhten sich allmählich. Ludewig wurde verhaftet. Nach eigenen Angaben will er die Summe verperspektiviert haben.

Rom, 1. Okt. Das Neue 8 Uhr-Blatt erzählt, daß der griechisch-katholische Bischof von Stanislaus, Chomyszyn sich auf dem Wege nach Stanislaus befindet. Der ruthenische Kirchenfürst, der in letzter Zeit in Wien weilte, hat sich entschlossen, in seine Diözese zurückzukehren.

Kriegs-Allerlei.

Ein Schildbürgerstückchen hat man sich im neuen Schöneberger Rathaus geleistet. In dem stattlichen Gebäude, von dessen Dach der letzte Sturm zahlreiche Ziegel herabstürzte und auf den Rudolf-Wilde-Platz warf, hat man im allgemeinen mit Platz nicht geizigt: überall weite Korridore, geräumige Vorplätze, Bureaus usw. Auch ein stattlicher Saal für die Stadtverordneten ist vorhanden. Nur eines vergaß man: die Journalistentribüne. Statt ihrer baute man an der einen Kurzseite des Saales einen ganz schmalen Gang mit einer pulstartigen Vorrichtung und einer Anzahl Klappstühlen. So eng ist es dort, daß, wenn einer sitzt, niemand daran vorbei kann, enger jedenfalls als in den Parkettreihen eines Theaters. Die Berichterstatter lehnen es ab, diesen unpässierbaren Balkenstreifen als Arbeitsraum zu betrachten, weil ihnen jede Bewegungsmöglichkeit fehlt. Falls sie zu oder von den Plätzen wollen, sind sie auf die Gefälligkeit des Zweiten, Dritten, Vierten angewiesen, denn ohne daß diese ihre Stühle räumen, gibt es keine Zu- oder Weggangsmöglichkeit. So finden nun die Sitzungen mehr oder weniger unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, da ja das Gros des Publikums nur aus den Zeitungen über die Verhandlungen orientiert wird. Wenn heutzutage eine Stadtgemeinde einen Sitzungssaal für ihr Parlament baut, sollte sie allerdings die Journalisten nicht ganz vergessen. Was Schöneberg da geleistet hat, ist ein richtiges Schildbürgerstückchen. Aber die an den Gang anstoßenden Räume sind soweit, daß man sie leicht um ein Stückchen verringern kann, um den Berichterstattern den Raum zu gewähren, den sie zu ihrer Betätigung im Interesse Schönebergs nun einmal nicht gut entbehren können.

Telegramme.

Letzte Meldung.

Die Neutralität Italiens.

Rom, 1. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Die Versammlung der liberalen Deputierten, die unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten tagte, nahm folgenden Beschluß an: Die liberalen Deputierten erkennen die Rechtmäßigkeit der Neutralitätserklärung an, welche die Regierung bei Kriegsausbruch angegeben hat, und versichern von Neuem, daß sie volles Vertrauen zur Regierung haben, von der sie annehmen, daß sie sich der hohen Pflicht und Verantwortlichkeit gegenüber Italien bewußt ist. Sie haben das Vertrauen, daß die Regierung mit Vorbedacht und Tatkraft die obersten nationalen Interessen wahrzunehmen wissen wird. — Nach Schluß der Tagung begab sich eine Abordnung der Deputierten zum Ministerpräsidenten Salandra, um ihm die Beschlußfassung zu überreichen.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, den 2. Oktober

Abends 8 Uhr.

- Choral: Ach bleib mit deiner Gnade
- Ouverture Der Vampyr Marschner
- Das Herz am Rhein. Lied Hill
- Gr Fant. a. d. Oper Die Meistersinger v. Nürnberg Wagner
- Largo Fis-dur Haydn
- Intermezzo sinfonico a. Cavalleria Rusticana Mascagni
- Nocturno Sitt
- Durch Kampf zum Sieg Marsch Blon

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 3. Oktober.

Vorabend	6 3/4 Uhr
morgens 1. Gottesdienst	7
2	10
nachmittags	4 Uhr
Sabbatende	6 3/4
An den Werktagen	
morgens	6 1/2 Uhr
abends	5 3/4

Der „Tannusbote“

ist wegen

seiner weitaus größten

Auflage

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

Schöne
3 Zimmerwohnung
im 1. Stock der Neuzeit entsprechend,
mit etwas Garten sofort od. später
zu vermieten. Näheres:
Lange Meile 3 part.
am Rondell. 3615a

Eine kleine Wohnung
in ruhiger Lage zu vermieten.
Hainstraße 12.
3705a

Wohnung
und Zimmer
möbl. od. unmöbl. auch aufs
Jahr zu vermieten. 3689a
Ferdinandsplatz 14

Schöne
2 Zimmerwohnung
im Vorderhaus zu vermieten.
3036a
Orangeriegasse 2.

In Bonzenheim
Hauptstraße 14, Haltestelle der Elektr.
2 u. 3 Zimmerwohnung
mit Bad und Balkon, freie Aussicht
sofort od. später zu vermieten. Näh.
Auskunft daselbst im Laden. 3298a

Schön
möblierte Manjarde
zu vermieten per Woche M 3.50
3054a
Mühlberg 23.

3 Zimmerwohnung
im 2. Stock nebst Zubehörr, an ruh.
Lage, vom 1. Oktober 1914 ab zu
vermieten. 3094a
Saalburgstraße 45

Große
3 Zimmerwohnung
mit Balkon, Gas und elektr. Licht
im ersten Stock billig zu vermieten.
Näheres bei Louis Stern,
Louisenstraße 42. 4012a

Moderne
3 Zimmerwohnung
mit Bad, Veranda, Manjarde, l. St.
wegen Sterbefall sofort oder später
zu vermieten. 3911a
Dietzheimerstraße 24.

2 Zimmer
Manjarde und Küche, mit Gas und
Wasser per 1. November zu ver-
mieten. 4046a
Waisenhausstraße 8.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. Okt. ds. Js.,
vormittags 10 Uhr werden dahier
Dorotheenstraße 24
4 diverse Bilder öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung versteigert.
B a g n e r, Gerichtsvollzieher
4152) in Bad Homburg v. d. H.

**Grummetgras-
Versteigerung.**

Im gefälligen Auftrage versteigere
gegen sofortige Barzahlung ca. 28
Morgen Grummetgras der
früheren Spieß'schen Wiesen in den
Gemarkungen: Bad-Homburg und
Dornholzhausen. 4148
Sammelplatz, Samstag, 3. Okt.
ds. Js., nachmittags 1½ Uhr am
Hotel Fr. Scheller in Dornholzhausen.
Bad Homburg, 1. Okt. 1914.
Elisabethenstraße 43. Tel. 772
August Herget,
Taxator u. vereid. Auktionator.

**Frische
Frankfurter
Würstchen**

treffen von heute ab täglich
ein 4148

Carl Deisel.**Die Versteigerung**

von 4114

Pflück-Aepfeln

findet am **Freitag, den 2. Okt.,**
9 Uhr morgens
auf der Fohlenweide
bei Dornholzhausen statt.

Schuhlager

von

Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20
offertiert 1
zum **Schulanfang.**

	Größe per Paar	
Wichsl. Schnür- und Hakenstiefel, holzenagelt ohne Beschlagnagel	25/26 M 3.50 27/30 M 4. — 31/35 M 4.50 36/42 M 5.50	
ditto ohne Futter, mit Beschlagnagel, schwere kräftige Ware	27/30 M 4.75 31/35 M 5.75 36/42 M 6.75	
Vor Schnür- und Hakenstiefel, breite moderne Formen	25/26 M 4. — 27/30 M 5. — 31/35 M 5.50	
ferner		
Männer-Laschenschuhe	40/47 M 6.50	
„ Schnallenstiefel	41/47 M 6.50	
„ Hakenstiefel	41/47 M 7. —	
„ Schaftenstiefel	40/47 M 11. —	
10% Rabatt auf Sommerware.		

Mass. Hühner

8 Stück, einjährig, zu ver-
kaufen. 4144
Neue Mauerstraße 3.

Tücht. Arbeiter

gesucht, gelernter Müller bevorzugt
Offerten unter R. 4143 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Küchenmädchen

gesucht 4149
Villa Atlantic.

Freundliche

2 Zimmerwohnung

ev. mit Mansarde zu vermieten.
4146 Mühlberg 49/51.

Bauplatz

in ruhiger, freier Lage zu kaufen
gesucht. Gefl. ausführliche Offerten
unter A. B. 4125 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Herrschafth. Wohnhaus,
mindestens 10 räumig, mit Garten
zu mieten oder kaufen gesucht. Aus-
führliche Angebote unter U. 4126
an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Schöne 3757a

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, elektr. Licht, zu ver-
mieten. Näheres Frankfurterstr. 37, 10
Ober-Eichbach Baumaterialien-Geschäft

Heute eingetroffen**große
Sendung Fluß- und Seefische
Pfaffenbach, Telefon 290.**

4145

**Krieg an den Grenzen
Frieden im Lande!**

**Handel und Wandel müssen
wieder aufleben, sollen in
Deutschland nicht die grössten
wirtschaftlichen Schäden er-
stehen. Deshalb ist jetzt die
Losung für jeden Geschäftsmann**

produzieren u. inserieren

**genau so, als ob wir in Friedens-
zeiten lebten.**

Disconto Gesellschaft.

Bank
**Berlin, Bremen, Frankfurt a. M.,
London.**

Norddeutsche Bank in **Hamburg**
A. Schaaffhausenscher Bankverein A.-G. Köln.

Zweigstelle:**Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude**

Kapital: Mk. 300.000.000.—

Reserven rund: Mk. 120.000.000.—

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur
Verzinsung auf längere und kürzere
Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Safes unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Creditbriefe und
Reiseschecks.Vermittelung aller bankgeschäftlichen
Transactionen**Feldpost - Karten**

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt,
sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von **1 Pfg. per Stück**
zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.,

Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83½.**3 Zimmerwohnung**

mit Zubehör zum 1. Oktober zu
mieten gesucht. Off. mit Preisang.
an die Exped. d. Bl. u. F. 3360.

1 Wohnung

von 7 Zimmern, eine von 10 Zim.
je 2 Mans., Bad etc., eingerichtet
mit Zentralheizung, elektr. Licht und
Gas preiswert zu vermieten. Näh.
mit Plan unter E. M. 77. 4129a

Eine schöne

2 Zimmerwohnung

abgeschlossenem Vorplatz mit Zube-
hör im 1. Stock sofort zu vermieten.
3752a Wallstraße 33.

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im Hinterbau
an ruhige Leute zum 15. Oktober
zu vermieten. 3460a
Höbstraße 32.

Nachreichung der Maße und Gewichte.

Am **Montag, den 12. Oktober ds. Js.,** von vormittags
8 Uhr ab findet zu **Bad Homburg v. d. H. im Rathaus** die
Nachreichung der Maße und Gewichte statt. Gemäß § 11 der
Maß- und Gewichtsordnung vom 30. 5. 08 müssen die dem eichpflichtigen
Verkehr dienenden Maßgeräte, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Wert-
zeuge, Hohlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 Kilo Tragfähigkeit alle
zwei Jahre zur Nachreichung vorgelegt werden.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Land-
wirte werden, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht
verkaufen, oder den Umfang an Leistungen dadurch bestimmen, hierdurch
aufgefordert, ihre eichpflichtigen Maßgeräte an dem angegebenen Tage ge-
reinigt zur Eichung vorzulegen. Ungereinigte Gegenstände werden zur-
rückgewiesen. Die Gebühren sind sofort zu entrichten.

Bad Homburg v. d. H., den 29. Sept. 1914

4147

Polizei-Verwaltung.**Sammlung der Stadtverwaltung
und des Homburger Frauenvereins.**

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen Landgr. Hess. conc.
Landesbank weiter eingegangen:

Von Herrn Sanitätsrat Dr. W. v. Noorden M 50.—
Ertrag des vom Quartettverein am 27. v. Mts.
veranstalteten Wohltätigkeitskonzerts M 250.—
M 300.—
9,705.88

Mit den bereits eingegangenen:

Summa Mark 10,005.88

Den gütigen Spendern unseren herzlichsten Dank.

Wir bitten weitere Gaben bei der Landgräfl. Hess. conc. Landes-
bank einzahlen zu wollen

Bad Homburg v. d. H., den 1. Oktober 1914

4150

Freifrau v. Bersner Oberbürgermeister Lübke**Unserer werten Kundschaft**

zur gefälligen Kenntnis, dass von

Sonntag, den 4. auf Montag, den 5. Oktober
nicht gebacken wird

und infolgedessen, keine

frischen Backwaren zu haben sind.

4151

Die hiesigen Bäckermeister.**Persil**

wäscht und desinfiziert

Wollwäsche**Henkel's Bleich-Soda.****Druckarbeiten**

jeder Art fertigt in geschmackvoller

Ausführung zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Telefon No. 9.

Kleine Wohnung

zu vermieten.

3047a

Oberstraße 2

Möblierte Zimmer

zu vermieten.

3797a

Elisabethenstraße 24.

2 Zimmer

und Küche sofort zu vermieten.
3318a Lechfeldstraße 5.

Schön möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten.
3949a Gymnasiumstraße 14 par.